

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — **Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth**
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Nachnahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 10.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 4. März 1928.

26. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 10.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Ortsgruppe Lorch.

Am Sonntag, den 4. März, nachmittags 4 Uhr, findet hier eine

öffentliche Versammlung aller Weinbauinteressenten

statt.

Redner: Syndikus Dr. Bieroth.

Thema: „Wirtschaftslage und Weinbau“.

Wir laden hierzu alle Interessenten herzlichst ein und erwarten im Hinblick auf das interessante Thema einen guten Besuch.

Der Obmann: Oberleiter Laquai.

* * *

Ortsgruppe Schierstein.

Am Dienstag, den 6. März, findet abends um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hier, ein

Filmvortrag

über moderne Schädlingsbekämpfung statt. Ferner wird Dr. Bieroth-Mittelheim einen Vortrag halten über „die neuesten Fragen im Weinbau“.

Zu der Veranstaltung laden wir alle Interessenten, auch die Frauen, herzlichst ein und rechnen mit einem vollen Saale. Der Eintritt ist frei.

Der Obmann: Bürgermeister a. D. Schmidt.

* * *

Ortsgruppe Raub.

Am Mittwoch, den 7. März, findet abends um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr eine

große öffentliche Versammlung aller Winzer

hier statt.

Redner: Herr Graf Matuschla-Greifenklau: Vorsitzender des „Rheingauer Weinbauvereins“:

Thema: Die Genossenschaft im Weinbau. Syndikus Dr. Bieroth:

Thema: Die brennendsten steuerlichen Fragen im Weinbau.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle Interessenten herzlichst ein und rechnen mit einem vollen Saale.

Der Obmann: Bahles.

* * *

Ortsgruppe Neudorf.

Am Donnerstag, den 8. März, findet abends um 7 Uhr dahier ein

Filmvortrag

über: moderne Schädlingsbekämpfung statt. Herr Dr. Bieroth wird außerdem einen kurzen Vortrag halten über:

Einkommensteuer und Winzer.

In Anbetracht des sicherlich interessanten Abends laden wir alle Winzer und Frauen zu dem Filme und Vortrag herzlichst ein. Der Eintritt ist frei.

Der Obmann: Bürgermeister Rehrbauer.

Bekanntmachung

betreffend diesjährige Weinprämierung.

Die Landwirtschaftskammern Bonn und Wiesbaden veranstalten auch in diesem Jahre wieder mit Unterstützung des Propaganda-Verbandes preussischer Weinbaugebiete unter den bisherigen Bedingungen eine allgemeine Prämierung und öffentliche Kostprobe von Weinen aller Jahrgänge.

Die Anmeldungen der Weine haben bis spätestens 20. März zu erfolgen. Später einlaufende Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Der Jahrgang 1927 scheidet für die diesjährige Prämierung aus.

Anmeldescheine mit den Bestimmungen sind auf der Geschäftsstelle erhältlich, für jede Sorte ist ein besonderer Bogen auszufüllen.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Vom Weingeseh und der Reblaus.

× Mainz, 29. Febr.

Hier fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Müller eine Gesamtausschussung des Deutschen Weinbau-Verbandes statt, in der über die Abänderungsanträge zum Weingeseh folgende Beschlüsse einstimmig für alle deutschen Weinbaugebiete gültig gefasst wurden:

In § 3 erhält Satz 2 folgende Fassung: Der Zusatz von Zuckerwasser darf jedoch nicht mehr als $\frac{1}{5}$, in sehr geringen Jahrgängen $\frac{1}{4}$ der gesamten Flüssigkeit betragen. Die Reichsregierung trifft erforderlichenfalls die näheren Anordnungen.

§ 6. Es ist verboten, Weine unter einer irreführenden Bezeichnung, Angabe oder Aufmachung anzubieten, zum Verlaufe vorrätig zu halten, feilzuhalten, zu verkaufen oder sonstwie in den Verkehr zu bringen.

Gezuckerter Wein darf nicht eine Bezeichnung tragen, die auf Reinheit des Weines oder auf besondere Sorgfalt bei Gewinnung der Trauben deutet. Die Benennung darf nicht angeben oder andeuten, daß der Wein Wachstum eines bestimmten Weinbergsbestandes sei.

Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats bestimmen, welche Bezeichnungen, Angaben oder Aufmachungen insbesondere unter die Verbote der Abs. 1, 2 fallen.

Wer Wein gewerbsmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, dem Abnehmer auf Verlangen vor der Uebergabe mitzuteilen, ob der Wein gezuckerter ist und sich beim Erwerbe von Wein die zur Erteilung dieser Auskunft erforderlichen Kenntnisse zu sichern.

§ 6. Gestattet bleibt jedoch die Namen einzelner Gemerkungen zu benutzen, um gleichartige und gleichwertige Erzeugnisse benachbarter oder nahegelegener Gemerkungen zu bezeichnen.

Weine aus Weinbergslagen, die mehr als einer Gemerkung angehören, dürfen den Namen jeder dieser Gemerkungen tragen neben der betreffenden Lagebezeichnung.

§ 7. Ein Verschnitt aus Erzeugnissen verschiedener Herkunft darf nur dann nach einem der Anteile allein benannt werden, wenn dieser in der Gesamtmenge überwiegt und die Art bestimmt. Dabei findet die Vorschrift des § 6, Abs. 2, Satz 2 Anwendung. Ein Verschnitt von inländischen Weißweinen mit ausländischen Weißweinen ist verboten.

§ 8. Ein Gemisch von Weißwein mit Rotwein darf nicht in den Verkehr gebracht werden.

§ 11. Zusatz: Die Herstellung von Hefeweinen ist verboten. Die Herstellung von Hybridweinen ist nur für den Hausstrunk gestattet. Solche Weine dürfen nach Ablauf einer Uebergangsfrist nicht in den Verkehr gebracht werden. Die Reichsregierung kann im Sinne der Rebzüchtung Ausnahmen zulassen. Während der Uebergangszeit ist ein Verschnitt mit Hybridweinen nicht gestattet.

* * *

In der gleichen Sitzung des Deutschen Weinbau-Verbandes befaßte man sich auch mit der immer mehr zunehmenden Reblausgefahr. Es wurde hierzu eine Entschliebung angenommen, die lautet: Die Feststellung des Vorkommens von Gallenrebläusen auf den Blättern von Amerikaner-Hybridreben in Deutschland muß die Möglichkeit einer rascheren Ausbreitung der Reblaus befürchten lassen. Während bisher die Regierungen und der deutsche Weinbau dank der verhältnismäßig langsamen und nur vereinzelter Ausbreitung der Reblaus in der Lage waren, den Bestand des Weinbaugeländes mit Hilfe des Vernichtungsverfahrens zu halten, besteht nunmehr ernste Gefahr, daß bei beschleunigtem Umsichgreifen der Reblaus der deutsche Weinbau einer Katastrophe entgegengeht, zumal die fraglichen Hybriden in mehreren deutschen Weinbaugebieten bereits große Verbreitung gefunden haben und gerade in neuerer Zeit vermehrten Anbau erfahren. Der Deutsche Weinbau-Verband bittet deshalb das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft dringend, sofort Maßnahmen zu treffen, die für die Abwendung dieser erhöhten Gefahr erforderlich erscheinen. Als solche sind in erster Linie geboten der Erlaß eines Anbauverbotes für die in Betracht kommenden Hybriden und die Vernichtung der bestehenden Hybriden-Pflanzungen in verseuchten Gemeinden und der ausbreitungsgefährlichen Nachbarschaft. Dabei ist zu verlangen, daß diese Maßnahmen im ganzen deutschen Weinbaugebiet einheitlich und mit gleicher Gründlichkeit durchgeführt werden, damit nicht aus einer ungleichen Handhabung in einem Weinbaugebiet für die übrigen, insbesondere die benachbarten Gebiete, vermehrte Gefahr entsteht. Da die in Frage kommenden Länder die hierfür nötigen erhöhten Mittel voraussichtlich allein nicht aufbringen können, bittet der Deutsche Weinbau-Verband das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, aus Reichsmitteln

die erforderlichen Geldbeträge zu bewilligen und eine zweckdienliche Verwendung der Mittel und eine einheitliche Durchführung der Maßnahmen durch eigene Mitwirkung in der Leitung der Ausführung sicherzustellen.



Berichte



Rheingau

△ **Aus dem Rheingau, 2. März.** Der März hat begonnen, wie es der Winzer wünscht, hell, sonnig, trocken und dabei nicht zu warm. Die kalten Nächte halten den Safttrieb noch zurück und wirken wohlthätig auf den Boden ein. So waren denn die Weinberge in der letzten Zeit außerordentlich belebt. Alle Kräfte waren tätig, um das schöne Wetter auszunützen und mit den Arbeiten vorwärts zu kommen. Die dringendste Arbeit ist zur Zeit noch der Rebschnitt, dazu ist das Wetter außerordentlich günstig und gestattet deshalb auch eine sofortige Säuberung der Weinberge. Das Abfallholz wird draußen meistens gleich verbrannt. Aber auch sonst wird eine emsige Tätigkeit entfaltet. Düngen und Wintergraben werden noch nachgeholt und wer schon weiter ist mit der Arbeit, ergänzt bereits die Pfähle oder spannt die Drähte nach. — Mit eintretendem Frühjahr scheint es auch geschäftlich lebhafter zu werden. Mit dem nun beendeten Abstieg der neuen Weine ist die Nachfrage etwas lebhafter geworden; in einzelnen Orten des Rheingau's sollen Abschlüsse zu Stande gekommen sein, aber von den dabei gezahlten Preisen wurde nichts bekannt. Die Preise scheinen sich aber auf seitheriger Höhe zu bewegen. Man wartet im Allgemeinen jetzt die Preise der bald beginnenden Weinversteigerungen ab. — Wenn auch das Angebot in Folge der letzten Mißjahre nicht allzugroß ist, so sind doch täglich Versteigerungen angesetzt, die sich von Ende März bis Ende Juni, d. h. in den Weinbieten des Rheines, der Nahe, Hessen, Mosel, Rheinpfalz und des Rheingau's hinziehen. Hoffentlich werden sich alle Wünsche die daran geknüpft werden, auch erfüllen.

× **Johannisberg, (Rheingau), 2. März.** (Freigabe von Land zum Anbau von Pfropfreben.) Wie der Oberpräsident der Rheinprovinz mitteilt, ist mit Ermächtigung des Herrn Preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Fläche des Reblassherdes Nr. 195/2 aus dem Jahre 1925 in der Gemarkung Johannisberg zum Anbau mit Pfropfreben (Rebenveredlungen) oder Ackerfrüchten freigegeben. Verboten bleibt bis auf weiteres die Wiederanpflanzung mit gewöhnlichen einheimischen Reben.

* **Vorch, 2. März.** Die hiesige Weinbaumarkung ist schon seit Jahrzehnten reblassverseucht. Die Verseuchungen haben in den letzten Jahren einen derartigen Umfang angenommen, daß die Existenz der hiesigen Winzer ernstlich bedroht ist. Um sich der Reblassseuche zu erwehren, besteht nur die einzige Möglichkeit, den Weinbau so rasch als nur möglich auf Amerikaner-Unterlagen umzustellen. Um diesem Ziele näher zu kommen, legt die Stadtgemeinde Vorch jetzt im Distrikt „Mantel“ einen großen Rebschnittgarten an. Es handelt sich um eine Fläche von etwa fünf Morgen, welche noch in diesem Frühjahr teilweise bepflanzt wird.

Rheinheffen

× **Aus Rheinheffen, 2. März.** Bei dem milden Wetter gehen die Weinbergsarbeiten flott von statten, das Rebholz ist gut ausgereift. Das Verkaufsgeschäft ist etwas flotter. Nierstein verkaufte 10 Stück 1927er zu M. 1850 und 8 Halbstück 1926er zu M. 2200, Gaubischsheim 5 Stück zu M. 1600, Sulzheim mehrere Stück 1927er zu M. 1350, Odenheim einige Halbstück 1927er zu M. 1600, Landweine kosten M. 1050—1150, alles die 1200 Liter.

* **Aus Rheinheffen, 2. März.** Bei dem sich im Gange befindenden Rebschnitt wird durchweg schönes Fruchtholz angetroffen. Mit dem

Einbringen von Dünger ist man soweit fertig. Auch die Rodungen für Weinbergs-Neuanlagen sind meist beendet. Im übrigen ist es jetzt bei der gegenwärtig herrschenden kälteren Bitterung wieder besser möglich, in den Weinbergen ungehindert tätig zu sein. In der letzten Zeit kamen zahlreiche Güterversteigerungen und Verkäufe vor. In Armsheim wurden bei einer Weinbergs-Versteigerung für gutes Weinbergsland schöne Preise erzielt und zwar für das Kloster etwa 10—20 M.

* **Aus Rheinheffen, 2. März.** (Weinbergspreise.) In Armsheim und Nierstein fanden dieser Tage wieder Grundstücks-Versteigerungen statt und wurden dabei von ersterem Ort für das Kloster Weinberg ein Durchschnittspreis von 15 M. bezahlt, während in Nierstein nur 14 M. für die gleiche Fläche erzielt wurden. Ackerfeld ist in Nierstein weniger gesucht: 443 Acker kosteten M. 880.—

* **Schwabsburg, 2. März.** Bei steigenden Preisen wird es im Weingeschäft etwas belebter. Die letzten Verkäufe wurden zu M. 1600.— pro Stück getätigt.

* **Essenheim, 2. März.** In hiesiger Gemarkung wurden von der Reblass-Kommission 300 bis 400 Stöcke Amerikaner-Reben entdeckt, die ohne polizeiliche Erlaubnis eingeführt wurden. Die Stöcke wurden sofort ausgegraben und verbrannt.

Rhein

× **Bacharach, 2. März.** Im mittelhiesigen Weinbaugebiet ist es in geschäftlicher Hinsicht in der allerjüngsten Zeit ruhig gewesen, nachdem in den vorhergehenden Wochen das Geschäft eine kleine Belebung zu verzeichnen hatte. Immerhin sind auch in der letzten Zeit Weinverkäufe abgeschlossen worden, wobei es sich aber durchweg um kleine Posten handelte. Für die 1000 Liter 1927er wurden in der Bacharacher und Oberweseler Gegend zwischen 1400 und 1500 M. angelegt. Ältere Weine sind nur noch wenig auf Lager. — Der Rebschnitt hat bereits gute Fortschritte gemacht. In der Braubacher Weinbaumarkung entstehen vor allem in den Lagen um die Stadt rheinaufwärts viele Jungfelder.

Nahe

= **Von der Nahe, 2. März.** Der Rebschnitt hat bereits gute Fortschritte gemacht. Das Rebholz ist durchweg gut ausgereift. Gegenwärtig wird der zweite Abstieg des Jungweines vorgenommen. Im freihändigen Weingeschäft ist es auf der ganzen Linie ruhig. Bei den jüngsten Verkäufen bewegten sich die Preise für das Stück 1927er zwischen 1200 und 1500 M., auch darüber, je nach der Qualität. Bei einer größeren Weinbergsversteigerung der Erben Nohn in Baldhilsheim wurden erlöst für 40 Ar der Lage „Auf den Mödern“ 6000 M., 20,74 Ar „Auf dem Schlüsselberg“ 1700 M., 8,50 Ar „Auf dem Hönig“ 660 M., 38 Ar „Heidegrewann“ 6930 M., 29 Ar „An der Rüb“ 5190 M., 12,82 Ar „In der Muhl“ 1500 M., 40 Ar „Waldrach“ 4800 M., 37 Ar „In den Schwarzäckern“ 5240 M., 10 Ar „Hipperich“ 1260 M., 8,76 Ar „Auf dem Hipperich“ 1770 M., 24 Ar „Auf der Höll“ 2490 M.

Rheinpfalz

* **Von der Mittelhaardt, 2. März.** Die herrliche Bitterung brachte auch für unsere Hänge, an denen der Rebstock gezogen wird, das Leben des Vorfrühlings. Der Rebschnitt hat in allen Orten begonnen. Eifrig ist nun wieder der Winzer bemüht, seinen Liebling und sein Sorgenkind, den Rebstock, wie alljährlich, mit der nötigen Sorgfalt zu kultivieren. Düngen und sonstige Arbeiten sind zum großen Teil zurückgestellt worden und obige Arbeit nimmt die Winzer ganz in Anspruch. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend klappern nun die Scheren. Das abfallende Holz ist in diesem Jahr sehr reichlich und ist, soweit es nicht vom Frost in Mitleidenhaft gezogen wurde, gut ausgereift. Gegen die

im letzten Jahr in verschiedenen Weinorten und manchen Lagen sehr stark und verheerend aufgetretene Kräuselkrankheit wird gegenwärtig die Winterbekämpfung durchgeführt. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß im verflossenen Winter große Flächen für Jungwinzer gerodet wurden, was den Beweis erbringt, daß jeder einzelne Winzer ein großes Interesse an der Wirtschaftlichkeit seines eigenen Grund und Bodens hat, dessen finanzielles Ergebnis sich nach Jahren zeigen wird. — Das freihändige Verkaufsgeschäft ist durch die gegenwärtig stattfindenden Weinversteigerungen etwas beeinträchtigt worden und bewegt sich in mäßigen Bahnen.



Verschiedenes



* **Vom Rhein, 3. März.** (Rheinschiffahrt.) Es wurde dieser Tage gemeldet, die Rhein-Personenschiffahrts-Flotte werde in diesem Jahr eine wesentliche Vergrößerung erfahren. Die Meldung ist zutreffend; die Niederländische Dampfschiff-Reederei in Rotterdam läßt für ihre Rechnung einen neuen Dampfer bauen. Das Boot, das den Namen „Prinzess Juliana“ führt, wird auf einer deutschen Werft gebaut.

× **Braubach a. Rh., 2. März.** (Verbesserung des Weinbergswegenetzes.) Es ist geplant die Wegeverhältnisse im Jagensfelder Tale durch Erweiterung der vorhandenen Wegepfade zu verbessern. Von etwa 50 anliegenden Grundeigentümern hat sich die Mehrzahl — etwa 40 — bereit erklärt, das hierzu nötige Gelände kostenlos abzugeben; einige der weiteren Bisher wollen für Land und Rebstöcke entschädigt sein.

= **Bad Kreuznach, 2. März.** Am Samstag findet hier die diesjährige Generalversammlung des „Winzerverbandes für Nahe und Glan“ statt. Als Redner sind gewonnen Herr Dr. Beverunge-Bonn, der über die Weinanerkennungsstelle sprechen wird und Herr Syndikus Dr. Bieroth, der das Thema: „Die augenblickliche Wirtschaftslage in Deutschland und der Weinbau“ zu gesagt hat.

* **Koblenz, 3. März.** (Eine rheinische Bauern-demonstration.) In Koblenz wurde am Sonntag eine große Kundgebung der Bauern und Winzer des Rheinlandes veranstaltet. Mit Sonderzügen waren über 10000 Teilnehmer eingetroffen. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, die Regierungspräsidenten und Landräte, sowie Abgeordnete des Reichstages, des Landtages und des Provinziallandtages wohnten der Veranstaltung bei. Die Tagung gipfelte in einem Rotruf, in dem es heißt: „Der Kleinbauer steht vor dem Nichts. Die Winzer und Bauern rufen heute ihre Not laut hinaus in die Öffentlichkeit. Die Verzweiflung ist aufs höchste gestiegen. Pflicht des Staates und des gesamten Volkes ist es, diesem unerträglichen Zustand ein Ende zu machen.“

× **Koblenz, 25. Febr.** Unter dem Vorsitz des Gutsbesizers von Stedmann, Haus Besslich, hielt hier die Rheinische Winzerzentrale Koblenz ihre Hauptversammlung ab, in der Genossenschaftsvorsteher Syndikus Hermes-Koblenz den Geschäftsbericht erstattete. Er führte u. a. aus, daß die Winzerzentrale auf einer gesunden Grundlage beruhe und auch im vergangenen Jahre Fortschritte erzielt habe. Die Umsätze seien gestiegen und weite Kreise der rheinischen Winzerschaft haben sich der Winzerzentrale angeschlossen, um bei ihr die Bedarfsartikel zu beziehen. Die Winzerzentrale vermittele nur Qualitätsweine zu möglichst niedrigen Preisen. Durch Kreditgewährung und sonstiges kulantes Geschäftsgehabere habe sie den Winzern den Kampf um die Existenz erleichtert. Neue Zweige sollen aufgenommen werden, um den Geschäftsumfang zu vergrößern. Jahresrechnung und Abschluß wurden genehmigt und der Reingewinn teils zur Stärkung der Betriebsmittel, teils für den Winzerstand verwendet. Die Unkosten haben 2 Prozent vom Umsatz betragen. Der Vorstand wurde entlastet und die sachungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Syndikus Hermes-Koblenz, Heinrich Rüdorff

Hammerstein und Wilhelm Hoffmann-Oberwesel wurden einstimmig wiedergewählt und in den Aufsichtsrat Direktor Bernhardt von der Provinziallehranstalt-Ahrweiler zugewählt. Graf Matuschla-Greifentlau trat für das Zusammengehen der Winzerzentrale und Rheinischen Winzerschaft ein, damit der gemeinsame Bezug Fuß fassse. Ferner wurden noch der Geschäftsstelle der Winzerzentrale die Verhandlungen übertragen, die eine gemeinsame Zusammenarbeit zwischen der Bezugsstelle im Rheingau und der Promorja in Trier erreichen sollen.

* **Bingen, 25. Febr.** Eine Erfindung ist einem Max Kroder aus Biebelshaus (Rh.) gelungen, die von erheblicher Bedeutung für die Bekämpfung der Schädlinge im Obst- und Weinbau sein dürfte. Es handelt sich um einen Spritzautomaten, der durch Gasdruck in Tätigkeit gesetzt wird, ohne daß man dazu eine Druckpumpe benötigt. Das Gas wird in einer einfachen Vorrichtung durch Karbid erzeugt. In Form der gewöhnlichen Batteriesprizen faßt der Automat 20 Liter Brühe, nach deren Füllung der Apparat in wenigen Sekunden gebrauchsfähig ist. Der Druck beträgt etwa 10 Atmosphären.

× **Von der Mosel, 2. März.** (90 jähriger Winzer.) In Graachschäferlei nahm an der Feier des 90. Geburtstages des Winzers Ignaz Anton Schäfer den dieser in körperlicher und geistiger Frische verlebte, die ganze Gemeinde regen und herzlichen Anteil.

* **Breslauer Frühjahrsmesse und Weinprobe.** In der Weinausstellung, die ebenfalls am 11. März in der Jahrhunderthalle ihre Pforten öffnet, werden am 11. und 12. März nachmittags 5 Uhr im Marmorsaal der Jahrhunderthalle Weinproben nach rheinischem Muster abgehalten. Es kommen nur deutsche Weine zum Ausschank, die von dem „Verein Schleischer Weinhandeler“ zur Verfügung gestellt sind.

* **Der deutsch-französische Handelsvertrag von der französischen Kammer ratifiziert.** Der deutsch-französische Handelsvertrag ist von der Abgeordnetenversammlung in der Sitzung vom 23. Februar ohne Schwierigkeit ratifiziert worden. Alle Anträge auf Änderungen und Zusätze wurden von der Regierung und der Zollkommission grundsätzlich abgelehnt und daraufhin von den Abgeordneten zurückgezogen. Lediglich eine Reihe von Bemerkungen und Kritiken wurden hervorgebracht.

Wein-Versteigerungen.

× **Kallstadt, 25. Febr.** Bei gutem Besuche fand hier die Naturwein-Versteigerung der Winzergenossenschaft Kallstadt e. G. m. u. H. statt. Das Ausgebot von 24 Stück und 5 Halbstück 1927er sowie 5 Halbstück und 7 Vierteltstück 1926er Weißweine ging glatt ab. Es wurden gute Preise erzielt und zwar für die 1000 Liter 1926er Kallstadter 3000—3500—3610 Mt., Saumagen Spätlese 4000 Mt., 1927er Kallstadter 1690 bis 1850—1980—2410 Mt., Saumagen Spätlese 3140 Mt.

× **Wachenheim (Pfalz), 29. Febr.** In der hier durchgeführten Naturwein-Versteigerung des Weingutes Joh. Ludw. Wolf Erben, Wachenheim, des Weingutes Geheimrat Karl Lichtenberg, Wachenheim und des Bürgermeister Schwan'schen Weingutes, Kallstadt gelangten 5 Halb- und 2 Vierteltstück 1927er Weißweine, 3400 Flaschen

1924er, 3400 Flaschen und 4 Halbstück 1925er, 4 Stück, 11 Halbstück und 1890 Flaschen 1926er Weißweine sowie 7400 Liter 1927er Rotweine zum Ausgebot. Die Steiglust wie auch der Versuch waren gut. Es wurden erzielt für Weißweine: 1927er Forster und Wachenheimer 1860 bis 2710 Mt., Wachenheimer Goldbädel Riesl. Spätlese 3130 Mt.; 1925er Kallstadter und Wachenheimer, Kallstadter, Forster und Ruppertsberger 2240—2710—3260 Mt., Forster Jesuitengarten Riesl. Ausl. 3960 Mt. je Fuder; 1924er Wachenheimer und Kallstadter 2.00, 2.10 Mt.; 1925er Forster und Wachenheimer 2.00—2.70 Mt. je Flasche; für Rotweine: 1927er Kallstadter 760—890 Mt. je Fuder.

× **Deidesheim, 2. März.** In der hier durchgeführten Naturwein-Versteigerung des Forster Winzer-Vereins e. G. m. u. H. gelangten 12 Halb- und 13 Stück 1927er und 7 Halbstück 1926er Weißweine zum Ausgebot. Verschiedene Nummern 1926er und 1927er Weißweine wurden zurückgezogen. Erlöst wurden für die 1000 Liter 1927er Forster 1590—1710—1800—1920—2290 bis 2420—2600 Mt., Deidesheimer 2030 und 2240 Mt.; für die 1000 Liter 1926er Forster 2560, 2600, 2700, 2790, 3770 Mt.

Literarisches

* **Der Weinbau Frankens in den letzten 50 Jahren.** Im Rahmen der von Dr. Georg von Schanz herausgegebenen Wirtschafts- und Verwaltungsstudien erscheint als Heft 82 eine Dissertation von Dr. Carl Heß über den Weinbau Frankens in den letzten 50 Jahren. Mit erfreulicher Gründlichkeit beschäftigt sich der Verfasser mit den Ursachen des Rückgangs des Weinbaues in seiner fränkischen Heimat und schlägt Maßnahmen gegen die Abnahme vor. Das Buch kann jedem, der sich mit weinbaulichen Problemen befaßt, empfohlen werden. A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Dr. Werner Scholl, Leipzig. Preis 6.80 Mt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

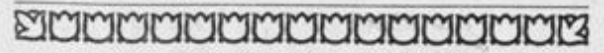
× **Berichtigung!** In unserer letzten Nr. brachten wir die Bestimmungen über den Austausch von Winzerlöhnen zwischen Oesterreich und Deutschland zur Veröffentlichung. Wir erhalten nun vom Deutschen Weinbau-Verband in Karlsruhe die Nachricht, daß eine Austausch-Aktion in diesem Jahre voraussichtlich unterbleiben muß und daß es vorläufig keinen Zweck hat, entsprechende Anmeldungen zu tätigen. Sollte ein Austausch doch noch in die Wege geleitet werden können, so wird entsprechende Bekanntmachung ergehen.

— **Lohnt die Kartoffel neben Stallmist noch die Kalidüngung?** Mit Recht ist man in der Praxis darauf bedacht, der Kartoffel Stalldünger zugute kommen zu lassen, da kaum eine andere Kulturpflanze die Nährstoffe und die Nebenwirkungen des Stallmistes besser auszunutzen versteht. Trotzdem kann die Düngung mit 40 Prozent Kalidüngungsalz auch bei gleichzeitiger Stallmistdüngung keinesfalls unterbleiben. Der Stallmist muß sich nämlich erst im Boden zersetzen und verteilen, ehe die Wurzeln davon zehren können. Hierzu wird eine bestimmte Zeit benötigt und die Kartoffel muß indessen an unzureichender Nährstoffzufuhr leiden, wenn ihr nicht künstliche Dünger, vor allem aber leicht aufnehmbares Kali zur Verfügung gestellt wird. Da weiter die Kartoffel ein ausgesprochener Kalifresser ist, d. h. sie hat einen hohen Bedarf an diesem Nährstoff, unterlasse kein Landwirt, gerade den Kartoffeln eine erhöhte Gabe von 40 Prozent Kalisalz 10—14 Tage vor dem Setzen der Kartoffeln zu verabfolgen.

Kommende Wein-Versteigerungen und Probetage:

* **Wiesbaden.** Versteigerung von 1920er und 1921er Domänen-Weinen. 58 180 Flaschen, darunter größte Edel- und Kabinettweine, von Rhein, Nahe, Saar und Mosel am 12. März 1928 in Wiesbaden.

* **Kreuznach.** Weingut August Anheuser, Kreuznach, Telefon 109. Donnerstag, den 15. März 1928, mittags 1 Uhr im großen Saale des Evang. Gemeindehauses, Roststraße 11, Kreuznach, 5 Halb- und 1 Vierteltstück 1925er, 35 Halb- und 1 Vierteltstück 1926er, 18 Halbstück 1927er und 2600 Flaschen 1921er, aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuznach, Wingenheim, Niederhausen, Waldbödelheim und Schloßbödelheim. — Die Proben stehen auf im Kellereigebäude Brückes 53, Kreuznach, von morgens 9 Uhr bis abends 5 Uhr; für alle Interessenten am 29. Februar und 8. März 1928, außerdem am 15. März 1928 von morgens 9 Uhr ab im Versteigerungslokale.



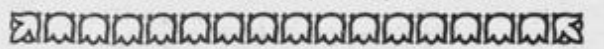
Neue Versandfässer

aus Eichenpaltholz offeriert

von 20—40 Ltr. zu 28 Pfg. per Ltr.

"	50—60	"	26	"	"	"
"	70—80	"	23	"	"	"
"	100—125	"	19	"	"	"
"	150—160	"	18	"	"	"
"	200—220	"	17	"	"	"
"	300—350	"	15	"	"	"

Karl Gillardon, Lohr am Main.



Qualitäts-Schube

jeglicher Art, alle Größen

G. Strauß

Wiesbaden

Moritzstr. 40

1 Minute vom Hauptbahnhof.

Stets billige Preise!

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Friedrich Braun

Küfer u. Weinkommission

Mainz

Telefon 2148 Josefstr. 63

Achtung!

Bei der Abgabe der diesjährigen

Einkommensteuer

-Erklärung muss größte Vorsicht walten, da sonst Ihre Steuerzahlungen durch Schätzung

zu hoch

veranlagt werden. Wenden Sie sich an

Georg Rödel, Wiesbaden

Moritzstr. 6

Tel. 29115

**Die Not der Landwirtschaft erfordert
Sicherung der Ernte**

**Sicherung der Ernte
ist ohne Kalidüngung
nicht zu erreichen!**

Weinpumpen



Ia. Weinschläuche
Weinhähne

liefert seit 60 Jahren

Philipp Hilge/Mainz
Frauenlobstraße 59/61.

Katalonische Wein-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Naturwein-Versteigerung

der Weingüter
Ferdinand Allmann

und
Carl Erne Bwe.

Bingen a. Rhein.

Mittwoch, den 7. März 1928
nachmittags 1 Uhr, in der Binger Festhalle.

Zum Ausgebot kommen:

4/2 Stüd 1924er, 29/2 Stüd und
6/4 Stüd 1925er, 11/2 Stüd und
1/4 Stüd 1926er u. 1200 Flaschen
1921er

(Natur-Weißweine nur eigenen Wachstums) aus
den besseren und besten Lagen von Bingen, Bades-
heim (Scharlachberg), Rempten und Odenheim,
darunter hochfeine Auslesen und Spätlese.

Probetage am 28. und 29. Februar, im Gutshaus,
Mainzer Straße 42 und am Versteigerungstage
in der Binger Festhalle.

Weinversteigerung

zu Bingen a. Rh.

Montag, den 19. März 1928, mittags 1 Uhr

im kleinen Saale der Binger Festhalle von:

Frau Frh. Soherr Bwe., Bingen a. Rh.

Erben Eberhard Harling, " "

Erben Frh. Kath. Saurmann-Espen-

schied, Laubenheim a. Nahe.

Zum Ausgebot kommen:

1. aus dem Weingut Frau Frh. Soherr Bwe.:
9/2 Stüd 1925er aus den besten Lagen von
Badesheim, Rempten, Bingen, darunter Spätlese
aus Eifel und Scharlachberg, naturrein.

2. aus dem Weingut Eberhard Harling Erben:
9/2 Stüd 1925er und 5/2 Stüd 1926er
Naturweine aus den besten Lagen von Bingen,
Badesheim und Rempten.

3. aus dem Weingut Frh. Kath. Saurmann-
Espenschied: 1/2 Stüd 1925er und 5/2
Stüd 1926er Laubenheimer und Dorsheimer,
darunter 2/2 Stüd Dorsheimer Goldberg, natur.

Probetage für die Herren Kommissionäre und Interessenten
am 6. und 7. März im kleinen Saale der Binger Festhalle
von Morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

Zwecks Auskunft wende man sich an den Versteigerungsleiter
A. Ehringer, Bingen a. Rhein.

Wein-Versteigerung

des
Weingut August Anheuser
Kreuznach

Telefon 109

Telefon 109

Donnerstag, den 15. März 1928, mittags 1 Uhr
im großen Saale des Evang. Gemeindehauses, Kof-
straße 11, Kreuznach, gelangen zum Ausgebot:

5/2 und 1/4 Stüd 1925er
35/2 und 1/4 Stüd 1926er
18/2 Stüd 1927er und
2600 Flaschen 1921er

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuz-
nach, Winzenheim, Niederhausen, Waldböckelheim und
Schloßböckelheim.

Die Proben stehen auf im Kellereigebäude Brückes
53, Kreuznach, von morgens 9 Uhr bis abends 5 Uhr:
für die Herren Kommissionäre am 9. Februar 1928
und für alle Interessenten am 29. Februar und 8.
März 1928, außerdem am 15. März 1928 von mor-
gens 9 Uhr ab im Versteigerungslokal.

Wein-Versteigerung

zu Bacharach am Rhein.

Mittwoch, den 21. März 1928, nachm. 1 1/2 Uhr

im Hotel „Gelber Hof“, versteigert die

Erste Vereinigung Steeger

Weingutsbesitzer

42 Arn. 1925er, 1926er und 1927er
Steeger und Bacharacher Riesling-Weine aus
besten Lagen und in bekannter Güte.

Probetage: am Montag, den 5. März im „Hotel
Blüchertal“ für die Herren Kommissionäre; allge-
meine am Dienstag, den 13. März, sowie am Tage
der Versteigerung vormittags im „Hotel Gelber
Hof“ zu Bacharach.

Gustav Wih. Vieschied,
Telefon Amt Bacharach Nr. 115.

Rebenscheren



Rebsägen, Rebveredlungsmesser,
Raupenscheren, Gartenmesser,
Ofuliermesser, Rinden-Reiniger
für Gärtner Spezialfabrikat Marke:
„Kunde u. Sohn“ Dresden

empfiehlt

H. Fendel / Bingen

Schmittstraße 34

Reparaturen prompt und billigt.

Trinkt deutschen Wein!



Neue ringfreie Flaschen
sowie gebrauchte

Wein- u.
Sektflaschen

liefert sehr günstig, auch
gegen Zahlungserleich-
terung

Josef Lubowsky,
Hohlglas-Vertrieb,
FRANKFURT a. M. 3.

Weinversteigerung

der Weingüter

Heilig Geist-Hospital u. Stadt Bingen

zu Bingen am Rhein

Fernsprecher Nr. 742

am Dienstag, 27. März 1928, mittags 1 Uhr
im Saale der Binger Festhalle.

Zum Ausgebot kommen:

32 Halbstüd 1926er Natur-Weißweine
aus den besseren und besten Lagen von Bingen
und Badesheim, darunter feine Spätlese und
Auslesen.

Probetage

für die Herren Kommissionäre am 1. und 2. März
1928, für Weinändler und sonstige Interessenten
am 21. und 22. März 1928, jeweils im Amts-
zimmer von Weinbaulehrer Schönhaas in Bingen,
Kirchstraße 3, sowie am Versteigerungstage in der
Binger Festhalle.



Catal.

Korkstopfen

J. Rovira & Co.,

gegr. 1860.

MAINZ, Gr. Bleiche 63.

F.-A. 319 u. 3319.



Eingetr.



Handelsmarke

KORK-INDUSTRIE
WALDEMAR RITZ JR.
BAD KREUZNACH
FERNSPRECHER No. 1066.

Weinbergspfähle und Stäcke

seit Jahrzehnten in Güte und Haltbarkeit erprobt,
in imprägnierter und kyanisierter Qualität, sowie
Pfähle für Umzäunungen u. Baumstützen
offert zu billigen Preisen bei Waggonbezug
und ab Lager

Fa. E. Dillmann, vorm. Gregor
Dillmann

Kirchstraße 18. Weisenheim Telefon 198

Trinkt deutschen Wein!

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— **Anzeigen-Aannahme:** die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 10.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 4. März 1928.

26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Internationaler Weinmarkt.

In den deutschen Weinbaugebieten wirken die hohen Preise verkaufs- und konsumhemmend, so daß, obwohl nach Beendigung des ersten Abstiches größeres Interesse für 1927er vorhanden wäre, die Umsätze weiter klein bleiben. Die Forderungen für 1927er bewegen sich im Rheingau zwischen 900 bis 1100 M. per Halbstück, in Rheinhessen zwischen 1200 bis 1500 M. per 1200 Liter, sie erreichen bis zu 1400 bis 1500 M. per 1000 Liter im mittelhessischen Gebiet. Altweine, deren Vorräte nur mehr gering sind, werden entsprechend höher bewertet. Restposten 1921er, die im Nahegebiet fast nur mehr als Flaschenweine anzutreffen sind, wurden in Rheinhessen mit 1800 bis 2050 M. per 1200 Liter bezahlt. Der Handel ist angesichts dieser Situation im allgemeinen still, nur an der Mosel herrscht reges Leben, auch im Flaschenweingeschäft.

Die Stagnation im österreichischen Wein geschäft, die seit Anfang Februar zu konstatieren ist, hält unverändert weiter an. Der Handel ist zurückhaltend, vor allem deshalb, weil die Absatzmöglichkeiten infolge des Konsumrückganges und der sich häufenden Insolvenzen im Gastgewerbe immer beschränkter werden. Der seriöse Handel muß daher nicht so sehr auf das Quantum der abgesetzten Ware, als auf die Qualität der Kundschaft sein Augenmerk richten. Im Einkauf sind nach wie vor die billigen Provenienzen bevorzugt.

Im österreichischen Produktionsgebiet bewegt sich das Ausgebot infolge der bereits sehr zusammengeschmolzenen Vorräte in engen Grenzen, jedoch ist auch die Nachfrage nicht mehr so rege, da der Handel überhaupt nichts kauft und die Wirtschaftslage Einkäufe im Produktionsgebiet, die ja per Kassa erfolgen müssen, infolge ihres Geldmangels nur in geringem Maße tätigen kann.

In Ungarn ist eine leichte Belebung des Geschäftes zu konstatieren. Die Preise sind unverändert, da die Vorräte über die zweite Hand verfügt und die sie infolge Geldmangels loszuschlagen bestrebt ist, auf den Markt drücken.

Die Verhältnisse in der Tschechoslowakei sind unverändert. Die Vorräte im Inland sind gering und werden zu festen Preisen langsam verkauft. Die Einfuhrleistung ist lebhaft, wobei auch hier die billigen Provenienzen bevorzugt werden.

Auf dem jugoslawischen Weinmarkt sind keine Veränderungen eingetreten. Im Banat zeigt sich ziemlich reges Interesse seitens des Auslandes, doch ist es zu bedeutenderen Abschlüssen in letzter Zeit noch nicht gekommen.

Das Geschäft in Triest und Fiume ist anhaltend rege. In griechischen Weinen werden fortlaufend Abschlüsse nach Desterreich und in die Tschechoslowakei getätigt. Die Abschlüsse in anderen Provenienzen sind nicht so bedeutend, nur

Brennweine werden ständig stark für deutsche Rechnung gefragt. Die Preise griechischer Weine haben infolge der Kartellierungsbestrebungen in Griechenland eine Steigerung um zirka engl. Sh. 1,6 erfahren.

Die italienischen Weinmärkte weisen noch keine Belebung auf. Uebereinstimmend melden die Berichte von überall Ruhe. In besseren Qualitäten sind die Preise noch unverändert, während die mindergrädigen Weine bereits nicht unbeträchtliche Preisrückgänge aufweisen. In der Lombardie kosten 8- bis 10grädige Weine zirka Lire 10.50 bis 12 per Grad, in der Piemonte, wo der Umsatz etwas lebhafter ist, gute Tischweine zirka Lire 210 per Hektoliter, feine Weine Lire 250. Im Veneto ist der Umsatz schwach, gewöhnliche Weine kosten Lire 170, feine zirka Lire 190. In der Emilia Romagna kosten gewöhnliche Tischweine zirka Lire 130, Flaschenweine gegen Lire 160 per Hektoliter. Die Märkte der Toscana sind ruhig, auch die Preise haben sich gegen die Vorwoche nicht verändert. In Apulien herrscht Ruhe, hier kosten Weißweine 11- bis 11,5grädig zirka Lire 11.50 per Hektoliter, während hochgrädige rote Verschnittweine 15- bis 16grädig Lire 16 bis 17 und mittlere Lire 14 bis 15 notieren. Auch auf Sizilien ist der Umsatz nicht besonders lebhaft, hier kosten junge Weine guter Qualität zirka Lire 190, mindere zirka Lire 140 bis 160 per Hektoliter.

Trotz der Geschäftstillen, die auf den französischen Märkten prompt der Preiserhöhung gefolgt ist, ist die Tendenz weiter fest. Ausschlaggebend für die Zurückhaltung des Handels ist die Enttäuschung bezüglich des Januarconsums, in dem sich die Weinpreisteigerung ausdrückt. Er beläuft sich, entgegen den Erwartungen, die ihn auf über 4 Millionen Hektoliter schätzten, nur auf etwa 3,699.000 Hektoliter. Wesentlich für die Haltung des Handels ist ferner die Erwägung, daß der Konsum der bisherigen 4 Monate der Kampagne um 2,25 Millionen Hektoliter gegenüber der Vorjahrskampagne zurücksteht und die Vorräte der Kampagne 1927 bis 28 um 7 Millionen Hektoliter höher sind als 1926—27. Der Handel befürchtet also, daß er bei Anhalten des durch die hohen Preise bedingten abgeschwächten Konsums plötzlich Weinüberschüssen gegenübersteht, die eine geänderte Marktsituation schaffen müßten. Die Preise bewegen sich gegenwärtig auf Frs. 20 per Grad.

Der spanische Weinmarkt bietet ein ziemlich unregelmäßiges Bild. Während in der Mancha und im Rioja bei lebhafter Nachfrage sehr feste Preise herrschen, hat sich in Valencia und in Andalusien der Verkehr abgeschwächt, in Katalonien machen sich sogar hier und dort Baissentendenzen geltend.

Die griechischen Weinpreise haben in letzter Zeit angezogen. Neben der Gründung eines Kartells der griechischen Weinprozenten dürften hierbei auch die Bestrebungen, den Drachmenkurs zu stabilisieren, die in letzter Zeit realere Gestalten angenommen haben, mitspielen.

Verschiedenes

× Wein-Ein- und Ausfuhr in Deutschland 1927. Wie wir den monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands, vom statistischen Reichsamt herausgegeben, entnehmen, hat die Wein-Einfuhr gegenüber der des Jahres 1926 außerordentlich zugenommen. Im Folgenden geben wir die ein- bzw. ausgeführten Mengen des Jahres 1927, in Klammern (1926) wieder. Die Einfuhr betrug: Weine und frischer Most von Trauben auch entkeimt, in Behältnissen mit einem Raumgehalte von 50 Lit. oder mehr: a. Wein zur Herstellung von Weinbrand unter Zollsicherung 157 019 (123 051) Doppelzentner i. W. v. 7 942 000 M.; b. Wein zur Herstellung von Weinessig unter Zollsicherung 28 696 (14 154) Doppelzentner i. W. v. 647 000 M.; c. Wein zur Herstellung von Schaumwein unter Zollsicherung 106 102 (44 856) Doppelzentner i. W. v. 6 673 000 M.; d. Wein zur Herstellung von Wermutwein unter Zollsicherung 5 647 (2 981) Doppelzentner i. W. v. 272 000 M.; e. anderer Wein 1 029 460 (493 396) Doppelzentner i. W. v. 55 415 000 M.; f. stiller Wein und frischer Most in anderen Behältnissen 2 074 (1 756) Hektoliter i. W. v. 351 000 M.; in Traubenmost, eingekocht; Rosinenextrakt, griechischer Sekt; Weinmost, luftdicht verschlossen 17 Doppelzentner i. W. v. 1 000 M.; in Weinen mit Heilmittelzusätzen und ähnlichen weinhaltigen Getränken (Wermutwein usw.) 17 718 (10 134) Hektoliter i. W. v. 1 668 Tausend M.; in Obstweinen usw. u. a. gegorenem, dem Wein ähnlichen Getränken (Maltonwein usw.) Reiswein 3 314 Hektoliter i. W. v. 56 000 M.; in Schaumwein 219 360 (106 253) 1/2 Flaschen i. W. v. 973 Mark. Die Ausfuhr betrug: Weine und frischer Most von Trauben, auch entkeimt, in Behältnissen mit einem Raumgehalt von 50 Liter oder mehr; e. andere Weine 14 197 (14 809) Hektoliter i. W. v. 2 236 M.; f. stiller Wein und frischer Most in anderen Behältnissen 16 977 (17 549) Hektoliter i. W. v. 6 975 000 M.; in Traubenmost, eingekocht; Rosinenextrakt, griechischer Sekt; Weinmost, luftdicht verschlossen 12 Doppelzentner i. W. v. 1 000 M.; in Weinen mit Heilmittelzusätzen und ähnlichen weinhaltigen Getränken (Wermutwein usw.) 2 631 (1 088) Hektoliter i. W. v. 317 000 M.; in Obstweinen und anderen gegorenem, dem Wein ähnlichen Getränken (Maltonwein usw.) Reiswein 42 (128) Hektoliter i. W. v. 7 000 M.; in Schaumweinen 284 539 (268 294) 1/2 Fl. i. W. v. 982 000 M.; in künstlich bereiteten Getränken ohne Zusatz von Branntwein oder Wein 15 175 (6 578) Hektoliter i. W. v. 1 015 000 M.

*** Schleichwege der Alkoholgegner.** Der Kreuznacher Gastwirteverein veröffentlichte kürzlich in der Lokal-Presse folgende Erklärung: „Ende vergangener Woche wurden in verschiedenen Klassen des hiesigen städt. Lyzeums von einem Wanderredner während der offiziellen Unterrichtsstunden Vorträge gegen den Alkoholgenuß gehalten. Bei der Einführung des jungen Mannes wurde die Sache so dargestellt, als wenn die Vorträge auf Veranlassung des Staates gehalten würden. Es erübrigt sich, auf den abgedroschenen Inhalt dieser Vorträge einzugehen, die auch hier nicht über die bekannten übertreibenden, von keiner Sachkenntnis getriebenen Redensarten hinaus kamen. Wir müssen uns jedoch ganz energisch dagegen verwahren, daß eine städt. Schule, die nicht zum geringsten Teil von den Steuergroßchen der an Weinbau, Weinhandel, Brenn- und Brauindustrie, Hotel- und Gastgewerbe interessierten Bürger unterhalten wird, zu derartiger Propaganda mißbraucht wird. Wir fragen die Stadtverwaltung bezw. das Kuratorium:

Billigen Sie, daß die Schule zu derartig einseitiger Propaganda mißbraucht wird, und welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um für die Folge solchen Uebergriffen der Anstaltsleitung oder einzelner Lehrpersonen vorzubeugen?“

× **Nierstein a. Rh., 2. März.** In einer auf Einladung von Bürgermeister Dr. Wollmer stattgefundenen Versammlung befaßte man sich mit der für die Niersteiner Weinbaugemarkung so wichtigen Frage der Verhütung von Schäden in den Weinbergen durch Frühjahrsfröste. Bürgermeister Dr. Wollmer erklärte, daß die Kosten für die Durchführung des Verfahrens (Räucherung) nicht weiterhin von der Gemeinde übernommen werden könne, da dies nach der Landgemeindeordnung nicht statthaft sei. Er schlug deshalb vor, beim Kreisamt eine Frostschutzverordnung anzufordern, nach der alle Weinbergsbesitzer deren Besitz in den Frostgefährzonen liegt, zu den Kosten herangezogen werden können. Dem Vorschlag wurde beigestimmt und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Frostschutzverordnung auf den ganzen Kreis ausgedehnt wird.

× **Trier, 29. Febr.** Am heutigen zweiten Tage der großen Trierer Frühjahrs-Weinver-

steigerungen des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer e. V. wurden von den Mitgliedern: Erben San-Rat Dr. Mainzer, Saarbrücken; Weingut J. Cloeren, Beutrig; Weingut Robert Zimmer (vorm. Wwe. Fensterblum), Coenen; Weingut Franz Simon Erben, Trier; Weingut J. B. Scheubly, Trier; Weingut Wwe. Dr. H. Thaniß, Berncastel-Cues; Weingut Jos. Milz jr., Trittenheim; Geschw. Berres (Joh. Berres jr. Erben) vorm. Pet. Jos. Berres, Urzig; Weingut Dr. med. F. Weins (S. A. Prüm Erben), Wehlen; S. A. Prüm Erben (Peter Prüm), Wehlen; Cornelius Zeimet, Oewig; Frh. Patheiger Erben, Trier; Weingut Jos. Milz, Neumagen; Weingut Le Gallais, Canzem; Eugen Knepper, Remich und Zacharias Bergweiler-Prüm, Wehlen, insgesamt 40 Fuder und 2 Halbfuder 1926er, 16 Fuder 1925er und 16 100 Flaschen 1921er Weißweine sowie 1200 Flaschen 1924er Rotweine aus Lagen der Mosel, Saar und Ruwer ausgebaut. Der weitaus größte Teil des Angebotes ging in andere Hände über. Der höchste Tagespreis erzielte 1926er Berncasteler Doktor und Graben mit 5410 Mt. je Fuder (960 Liter); für die

Flasche 1921er Wiltinger Rupp Spätlese wurde 5.20 Mt. bezahlt. Es kosteten 1926er Saarweine: Niederleutener 1600 Mt., Oeffener 1610 Mt., Feilser 800 Mt. (Halbfuder), Coenener 1680, 1710 Mt., Bawerner 1970 Mt., Niedermenniger 1800, 1510 Mt., Zuderberger 1610 Mt., Wiltinger 1880—1990 Mt.; 1926er Moselweine: Graacher 1600—2700 Mt., Berncasteler 2210 bis 4610—5410 Mt., Trittenheimer 2180, 2500 Mt., Uerziger 3290 Mt., Erdener 3010—3900 Mt., Wehlener 2130—3300 Mt.; 1925er Ruwerweine: Caseler 1360—1480 Mt.; 1925er Moselweine: Trierer 1430 Mt., Oewiger 1400, 1800 Mt., Thiergärtner 1720 Mt., Dhroner 2210—2390 Mt., Neumagener 2220, 2360 Mt.; 1925er Saarweine: Bawerner 1680, 1770 Mt., alles je Fuder; 1921er Saarweine: Wiltinger 3.10, 5.20 Mt., Serriger 2.30, 2.40 Mt.; 1921er Moselweine: Wehlener 2.90—3.40 Mt., Berncasteler 3 Mt., Brauneberger 3 Mt.; 1924er Saar-Rotweine: Coenener 1.80 Mt., alles die Flasche. — Gesamttagelerlös rund 146 000 Mt. ohne Faß einschl. Glas.

Schriftleitung: Otto Etienne Districh am Rhein

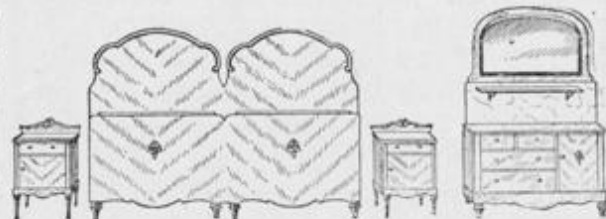
Wilhelm Beyer / Wiesbaden

Emserstr. 8 Möbelgeschäft Tel. 27715

Spezialgeschäft für gediegene Wohnungs-Einrichtungen wie Schlaf- und Speisezimmer, Küchen, Einzelmöbel.

Zahlungserleichterung bis 12 Monate!

Lieferung frei Haus!



Piano's

Harmoniums,
Elektrische
Kunstspiel-
Piano's

zu bequemen Teilzahlungen.

Auf Wunsch holen wir Sie zu unverbindlichem Lagerbesuch mit dem Geschäftsauto ab.

Pianohaus Prais
Mainz

Telefon 1044

Gärtnergasse 11

(Nähe Bahnhof)

Niederlage Wiesbaden, Frankenstr. 19.

Rebenbindegarne

mit und ohne Draht liefert

Patent-Spinnerei Wilhelm Westhelle,
Schwerte i. W.

Der Treffpunkt aller Rheingauer „Pfälzer Hof“

WIESBADEN Grabenstr. 5

Gut bürgerliches Restaurant!
Bekannt gute Küche.

Reiche Auswahl à la Carte.

Bestgepflegte Rheingauer Weine

in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Felsenkeller-Brauerei.

Jnh.: JOS. BREKER.

Es ist Ihr Vorteil

wenn Sie vor Anschaffung einer
Motor- oder Hand-Füllpumpe,
Hochdruck-Batteriespritze,
gewöhnl. Rebenspritze oder eines
Pulver-Sparverstäubers

erst unsern Catalog Nr. 165 und Offerte
verlangen.

**Gebr. Holder, Spritzen-
Fabrik**
Metzingen (Wbg.).

Weinpumpen



sowie sämtl. Schlauchgefäße,
Strahlen, Stachelrohre, Wein-
schläuchen, Fülltrichter, etc.

la. Weinschläuche
liefert anerkannt gut
und preiswert

Franz Frenay
Mainz 108 (3)

Spezialfabrik für Kellereima-
schinen, Pumpen u. Filter.

Karosserie- und Wagenbau

W. Hohlwein
Wiesbaden

Weilstr. 10 - Tel. 4255

Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Ar-
beiten werden bei sorgfältigster und pünktlichster
Bedienung

billigst ausgeführt.

Referenzen stehen zur Verfügung!

Naturlas. Küchen

in nur erster Qualität zu günstigem Preis.

Karl Reichert, Schreinerei

Telefon 8907.

Wiesbaden

Frankenstr. 9.

Tapeten

Linoleum / Wachstuche
Cocostwaren
• **Zimmermann** •
Wiesbaden

Telefon 2256

Weilstr. 4

(Nähe Schwalbacherstraße.)

Catalonische

Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorken.

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.



Die gute Uhr

kauft man bei

Friedrich Seelbach

Wiesbaden

jetzt Kl. Burgstrasse 5.

Mein seit 30 Jahren bestehen-
des Geschäft bürgt Ihnen für
gute Qualitäten und Garantie

Modernes Lager in

Taschen- und Armbanduhren.

Niederl. d. „Omega“ d. Uhr i. Leben M. 37.

Gol., Silberwaren und Juwelen

Spezialität: Fugenlose Trauringe.

Ausverkauf

Wegen Kündigung des Ladens ver-
kaufe ich sämtliche Schuhwaren mit

10 bis 50% Rabatt

Schuh-Grieser
Wiesbaden

Goldgasse 2

Goldgasse 2

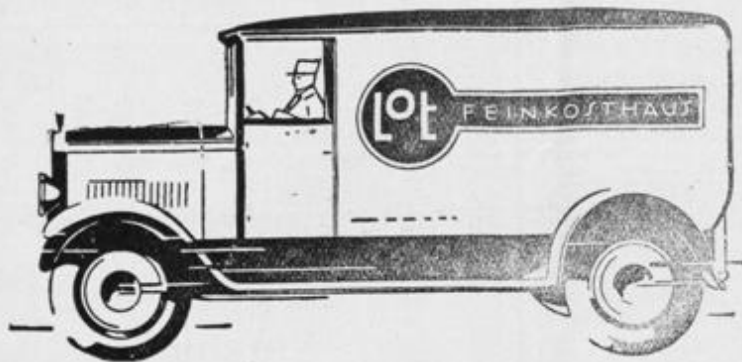
Es gilt auch für Sie

bei Bedarf von Herren-Kleidung ein leistungsfähiges Haus aufzusuchen. Leistungsfähig sein heisst, Ihnen bei auffallend niedrigen Preisen Stücke, einerlei ob Anzug, Mantel, Paletot, Joppe oder Hose, zu bringen, die eine gute und bewährte Stoffqualität, eine gute Verarbeitung, mit vorzüglichem Sitz und eleganter Passform vereinigen. Viele hundert Stücke ermöglichen es Ihnen, den tadellosen Sitz und die Kleidsamkeit sofort zu erkennen und jede spätere Enttäuschung vollständig auszuschalten.

Meine Auswahl ist riesengross			
Hauptpreislagen:			
Anzüge . . . 75.- 68.- 53.- 44.- 35.-	Ulster u. Paletots	78.- 65.- 50.- 45.-	36.-
Das Allerfeinste Ersatz für Mass . . 120.- 105.- 94.- 85.-	Modellarbeit	135.- 120.- 105.- 96.-	85.-
Meine Preise sind auffallend niedrig			

Ernst
Neuser

Wiesbaden - Kirchgasse 42



Zufriedene

Kunden

sind der Wunsch jedes Geschäftsmannes. Zufriedene Kunden bringen neue Käufer. neue Käufer bedeuten höheren Umsatz. Rasch bedient ist halb gewonnen! Benutzen Sie den

Mercedes-Benz Lieferwagen

von 1 1/2 Tonnen Nutzlast, so werden Sie zufriedene Kunden haben und die Leistungsfähigkeit Ihrer Firma um ein Vielfaches heben. Der MERCEDES-BENZ-Lieferwagen ist schnell, zuverlässig, wirtschaftlich und preiswert. Er ist bei allen unseren Niederlassungen und Vertretungen sofort lieferbar! Ebenfalls 2 1/2, 3 1/2 und 5 Tonnen Lastwagen sämtlich mit Sechszylinder-Motor ausgerüstet.

Vertretung von Personen- u. Lastwagen

Schäufele & Co.

Wiesbaden Mainzerstr. 88

Telefon 3885

Modern eingerichtete Werkstätte mit Zylinderschleifmaschine, Vollreifenpresse, sämtliche Grössen am Lager.

Trinkt deutschen Wein!

Weinflaschen IN ALLEN FARBEN u. GRÖSSEN
SOWIE ALLE SORTEN FLASCHEN GLÄSER DEMYOHNS
u. KORBFLASCHEN jederzeit lieferbar

NIEDERLAGE v. H. HEYE GLASFABRIK SCHAUENSTEIN
Friedrich Boese
WIESBADEN WALKMÜHLSTRASSE 81
FERNRUF 8969

Läger im Rheingau:

Eltville: Verwalter **Albert Menges**, Küfermeister, Gutenbergstr. 32, Tel. 202
Hattenheim: **Heinrich Blaser**, Fernruf 29, Amt Oestrich
Lorch: **Anton Preussig**, Fernruf 52.

Gebrauchte
**Weinflaschen
Sektflaschen**
liefert billigst.
Carl J. Kullick & Co.
Flaschengrosshandlung
WANDSBECK-Hamburg.

1922^{er}

Wein

zapft

Heinrich Petri
Defrich, Krähenstr. 18

Import catalonischer Korke.



Spezialität:
Champag.-u. Weinkorken

**Stich-
weine**

jedes Quantum
kauft

**Siegfried
Hirschberger**
Bingen, Rhein
Fernspr. 230.



**Fahrräder
Fahrradreifen
Zubehör**

Sprechmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art, kau-
fen Sie zu billigsten Preisen
bei „Hannibal“-Gesellschaft
Katalog gratis. — Halle a. S.
Teilszahlung erlaubt.



Seit 1793.

**Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fasskitt
Dextrin
Kapillär-Syrup**

Jos. Scholz, G.m. Mainz
b. H.

Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.
Schwalbacherstr. 36 Telefon 103

empfehlte sich zur Bearbeitung aller Steuer-
angelegenheit wie:

Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.

Ferner: Anfertigung von Kauf-, Leih-,
Auseinandersehungs- u. sonstigen Verträgen,
Testamentsentwürfe, sowie Schriftsätze aller
Art. — Nachlassregulierungen, Abhaltung von
Versteigerungen etc.

Langjähr. Praxis

1a. Referenzen

Mäßige Preise.

Carl Jacobs, Mainz

Telefon Nr. 164

Aeltestes Spezialhaus Deutschlands
für complete Kellerei-Einrichtungen und aller
Kellerei-Bedarfs-Artikel.

Gegründet 1865.

empfehlte zum Abstich:

Weinpumpen, Gummischläuche, Kupferblase-
bälge, Weinstützen, Brenken, Trichter, Filtrier-
maschinen etc. 1a. Saliensky-Hausenblase in
Blättern oder in Wein aufgelöst, deutsche und
französische Gelatine: Coignet oder Lainé, Ei-
weiss, Wein-Tannin, kohlensaurer Kalk, Wein-
Eponit, Kaliumferrocyanid, Kaliumpyrosulfit-
Tabletten, Schwefelspahn etc. etc.

**Achtung! Autobesitzer
Auto-Nummerschilder!**

fertig emailliert nach Polizei-Vorschrift lieferbar 2-3
Stunden. Billigste Berechnung!

**Autolackiererei Ruoff,
Wiesbaden**

Werkstatt: Westendstr. 8 — Wohnung: Jahnstr. 13

Wein-Versteigerung zu Oestrich-Winkel.

Montag, den 26. März 1928, nachmittags 1 1/2 Uhr im „Saalbau Ruthmann“ zu Oestrich-Winkel (gegenüber der Eisenbahnstation) versteigern die Unterzeichneten

**38 Arn. 1926er u. 1927er sowie
500 Flaschen 1921er**

Winkeler, Geisenheimer und Mittelheimer
Weine,

vornehmlich Riesling-Gewächse und erzielt in den
besseren u. besten Lagen genannter Gemarkungen.

Probetage: im Saalbau Ruthmann, für die
Herren Kommissionäre am 8. März, allgemeine
am Montag, den 19. März.

**Winkeler Winzer-Verein E. G.
Vereinigung
Winkeler Weingutsbesitzer.**

Anschließend hieran versteigern 3 Weingutsbesitzer
zirka 8 Arn. 1925er, 1926er und
1927er Weine.
Probetage wie oben.

Versteigerung.

Am Montag, den 5. März, vormittags
11 1/2 Uhr lasse ich in meiner Behausung, Hatten-
heim, Hauptstraße 14a

**sämtliches Fuhrgeschirr und
Ackergeräte**

öffentlich meistbietend versteigern und zwar:

eine hochtrachtige Kuh (Vahnrasse), 1 Rolle,
1 Leiterwagen, 1 Weinwagen, 1 Langarren,
1 Schnepplarren, 1 Jauchensaß mit Zubehör,
1 Schmierbock, 1 Pflug und Egge, 1 Wein-
bergspflug, 1 Wagenplan 5:5 m, 1 Häcksel-
maschine, 1 Dickwurzmühle, 1 Dezimal-
waage, 1 Sattel, 1 Haferkasten, 1 Frucht-
kasten, 1 Kreuzzügel, Ackergeräth und
mehrere Ketten.

Alles in gutem Zustand.

**Frau Valentin Gerster Wwe.,
Hattenheim i. Rhg.**

Jean Welferling

Tel. 76 Rudesheim a. Rh. Tel. 76
Flaschenlager der
Oldenburgischen Glashütte A. G.
Oldenburg i. O.
Kellereiartikel * Import Katalon. Korken.



Unerreicht! Tausendfach bewährt!

Kein Flaschenbruch durch

„Original-Hassia“

mit Doppelklemmkeilvorrichtung.

Alleiniger Hersteller:

**Wilhelm Blöcher, Rüsselsheim a. M.
Kellereimaschinenfabrik Gegr. 1887**

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

— Lützeldünger —



Fernruf 1306

Fernruf 1306

Näheres durch den Hauptvertreter
der Fabrik
Jacob Marxheimer - Mainz
Dieser von Jernburg-Strasse 7.

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss
liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Müller & Comp. Mainz

Glashüttenfabrikate

Fernruf 910

Fernruf 910

Weinflaschen aller Art

Probeflaschen Korbflaschen

Genagelte Weinkisten

liefern mit Lastwagen frei jeder Verwen-
dungsstelle.

Weintransporte

versichert man nur am besten und
billigsten gegen

Diebstahl, Beschädigung
und Verlust

durch die General-Agentur

Jacob Burg,

Eltville und Hattenheim.

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Trinkt deutschen Wein!

Auto-Sattlerei Kaiser

Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 3051

**Kühlerschuhhauben
Federschuhgamaschen
Schonbezüge**

ferner Ausführung sämtl. Karosserie-
Arbeiten.

Verlangen Sie unverbindl. Besuch!

Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter
Garantie erhält man nur bei

**J. Corsten
Wiesbaden**

Häfnergasse 12 Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgäule
und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unver-
bindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Kachelofenbau - Geschäft



Kachelherde
Eis. Oefen u. Herde
Gaskocher, Boden-
u. Wandplatten

Reparaturen aller Art

C. EHNES

Wiesbaden

Bismarckring 9. Tel. 6075



Möbel Fabr. Lager
Fritz Hedderich
Mainz
Planindusstr. 4

Fernruf
2052

Spezialhaus für
Wohnungseinrichtungen

Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie
und billigster Berechnung.

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art!

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel
in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Aus-
führungen u. Qualitäten, garant durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen,
zu reellen und billigsten Preisen.

Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhändler.



Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 10

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Brautfahrt in die Wüste / Roman von E. K. Raschid

(Fortsetzung)

„Du Narrin, was willst du hier,“ schrie Mamud erregt, als sein Weib eingetreten war. Zobeide sah Silvia auf dem Boden liegen. Heiße Eifersucht flammte in ihrem kindischen Herzen auf. Diese Frau trug schuld, daß sie die Liebe ihres Gatten verloren hatte. „Gib mir deinen Dolch, ich will sie töten,“ sagte Zobeide. „Sie muß sterben.“

Dann fiel sie auf die Knie und weinte vor Eifersucht und verschmähter Liebe. Sie war mit Mamud glücklich gewesen, bis die fremde Frau kam; aller Zauber und alle Amulette hatten seitdem nichts mehr genützt.

„Wir werden sie töten und hier liegen lassen. Niemand wird es erfahren. Wir aber wollen zu unserem Stamm zurückkehren, bis unser

Sohn geboren wird,“ rief Zobeide leidenschaftlich.

Er haßte das aufdringliche Weib, das sich zwischen ihn und das begehrte Mädchen drängte.

Er wußte kaum, was er tat, als er auf sie zustürzte. Das Messer fuhr nieder und traf. Das rosenfarbene Kindergesicht, das eben noch lachend gelächelt hatte, erblaßte. Sie streckte die



Ein großartiges Felsental in Arizona, das von grotesken, steil aufragenden Felswänden umrahmt ist



Eine stattliche Fruchttraube der Betelpalme

fiel, wie er schwankte und zu Boden schlug.

Das grimmige, alte Gesicht Es Sanders schien zu einer Maske erstarrt, als er in dem blutbefleckten Raum drei am Boden liegende Körper sah. Zwei waren tot. Er hatte Tote oft genug gesehen, er irrte sich nicht. Aber das deutsche Mädchen, das jetzt vom Fackellicht beleuchtet war, das entsetzt ins Leere starrte, lebte noch.

Er hüllte Silvia in seinen Mantel und gab dem Askari Befehl, die Signalschüsse abzufeuern.

Scharf trachten die drei Schüsse hinter einander.

Wenige Minuten später kamen Sadi



Händler mit fertigen Betelhappen

Hände nach ihm aus; dann sank sie zusammen und starb. Langsam senkten sich die seidigen Wimpern bis zur Hälfte über den gebrochenen Glanz ihrer Augen.

Mamud wandte sich unwirsch ab.

Er hob Silvias kraftlosen Körper auf. Sie bewegte sich nicht und konnte sich nicht mehr wehren. In einem Zustand halben Bewußtseins fühlte sie nichts mehr. Die Sinne waren stumpf, wie gelähmt. Schüsse, Rufe von Männern, das Traben der Pferde drangen nicht mehr bis zu der Ohnmächtigen.

Klopfen dröhnte an der Tür.

Mamud wich in den Winkel zurück. Holz splitterte und krachte. Flammen tanzten in der Türöffnung. Silvia erwachte halb durch den lauten Lärm, der sie aus ihrem Dämmerzustand aufstörte. Sie sah, wie Mamud, die Pistole in der Hand, in einen Winkel des Raumes sprang und hörte dann die Stimme Es Sanders. Der alte Kommandant rief einen scharfen Befehl, so daß der Wahnsinnige einen Augenblick aufhorchte. Die Disziplin seiner militärischen Erziehung kämpfte mit seiner Tollheit. Aber dann überwältigte ihn der Wahnsinn. Lachend schoss er mitten zwischen die Leute, die sich in die Türöffnung drängten.

Im gleichen Augenblick krachte ein Schuß aus Sanders Revolver. Mamud, ins Herz getroffen, stürzte vornüber.

Silvia sah, wie die Pistole aus seiner Hand



Wie man den fertigen Betelhappen in den Mund schiebt und Hans auf schweißstriefenden Pferden angaloppiert.

Der Askari vor der Tür verbeugte sich tief. »Kampf gab es, Herr! Der Tod forderte Opfer. Aber die fremde Frau ist gefunden.«

Stumm vor Schreck gingen die Männer an der Leiche der kleinen Zobeide und an Mamud vorbei, der auf dem Bauche lag.

»Was hatten die beiden mit Silvia zu tun? — Wie kam sie an diesen schrecklichen Ort? — Was ist hier geschehen?« fragte der Emir.

»Wir müssen sie fortbringen,« flüsterte der Kommandant. »Sie ist krank. Sie muß sofort nach El Tarifa.«

»Sie ist wohl doch nicht...?«

»Nein, sie lebt,« sagte Es Sander.

Nun ritten sie den langen, beschwerlichen Weg nach El Tarifa. Silvia lag bewußtlos in den Armen des Mannes, der sie liebte. —

Silvia schlief fast ununterbrochen achtundvierzig Stunden und wachte geheilt auf. Zwar fühlte sie sich noch etwas schwach und benommen, aber nach einer weiteren Woche Bettruhe verging auch das. Nun konnte sie im schattigen Garten neben dem kleinen Teich liegen, auf das Tröpfeln und Riesel des Wassers hören und den Vögeln zusehen, die sich im Wasser badeten.

Eines Morgens sagte Tante Helene leicht ärgerlich: »Gut, daß es dir wieder besser geht, Silvia, und daß du wieder aufsein kannst. Wir müssen nun daran denken, weiterzureisen, sonst wird die Hitze unerträglich. Nimrud sagt, in einem Monat sei es so heiß, daß man trank werden müßte, wenn man reisen wollte. Ich fange an, meine Sachen zu packen.«

Silvia schwieg.

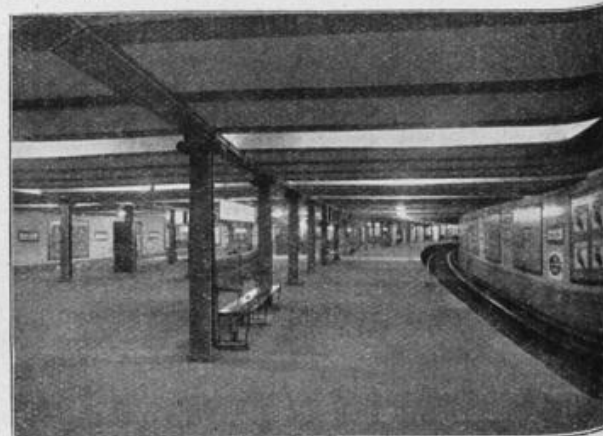
»Fatima kann einstweilen deine Sachen richten. Die großen Koffer müssen zuerst fort, sonst kommen sie nicht rechtzeitig zum Hafen.«

»Aber Tante, ich muß zuerst mit Sadi sprechen; du weißt doch... wir wollten heiraten.«

»Silvia, ich hoffe, es wird nicht nötig sein, daß wir darüber nochmals reden. Du bist mit Eduard verlobt und kannst unmöglich einen anständigen Mann einer bloßen Laune wegen aufgeben. Das ist doch völlig undenkbar.«



Hochbahnhof Danziger Straße in Berlin



Untergrundbahnhof Alexanderplatz in Berlin

»Meine Liebe zu Sadi ist keine Laune, Tante. Ich sagte dir ja schon, daß ich Eduard geschrieben und gebeten habe, mein Wort zurücknehmen zu dürfen. Ich kann ihn nicht mehr heiraten.«

»Genug!« sagte Helene ein wenig unsicher, sprach aber dann entschieden weiter: »Deine Heirat mit Sadi darf keinesfalls übereilt werden. Er könnte uns nach Indien begleiten, und dort könnten ihr dann in einigen Monaten heiraten. Er kann dich doch nicht hier in diesem Schloß gefangenhalten, wo du keinen Menschen zur Gesellschaft hättest. Das halte ich für unmöglich. Wie wolltest du deine Tage verbringen, ohne eine Seele um dich zu haben, mit der du sprechen kannst? — Ja, wenn er sich entschließen würde, ein Haus in Indien oder meinetwegen in Kairo zu kaufen, und ihr dort leben könntet, dann hielte ich es für möglich, daß du nicht unglücklich wirst.«

Tante Helene hatte so energisch gesprochen, daß Silvia begriff, es sei zwecklos, das Gespräch fortzusetzen. Nachgiebig erwiderte sie: »Du magst recht haben, aber wir werden uns jetzt nicht endgültig entscheiden.« —

Als Helene mit ihrem Malgerät ins Haus ging, traf sie an der Gartenpforte den Emir. Freundlich legte sie ihre Hand auf seinen Arm und sagte: »Ich möchte einen Augenblick mit Ihnen sprechen.«

»Das trifft sich ausgezeichnet, Tante Helene, ich wollte Sie eben auffuchen.«

Er ging mit ihr in die Bibliothek, wo Hans über eine Zeichnung gebückt saß.

»Laß uns allein, Hans,« bat Helene. »Ich muß mit Hoheit sprechen. Vielleicht suchst du Silvia im Garten auf.«

Hans sah Sadi im Vorbeigehen bedeutungslos an, als wolle er ihn ermuntern, stand zuhalten.

Tante Helene ging entschieden vor: »Hoheit, ich höre von meiner Nichte, daß sie sich als Ihre Verlobte betrachtet. Hoheit, Sie...«

»Bitte, Sadi,« unterbrach er höflich.

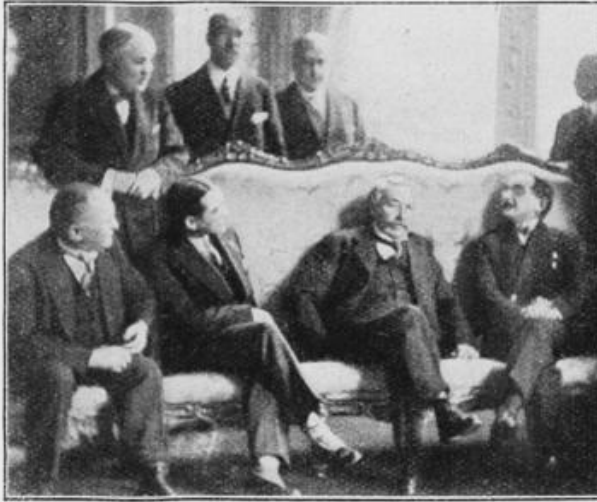
Helene ging über die Mahnung weg. »Bitte, sagen Sie mir, ob das richtig ist.«

»Es ist so, Tante Helene. Wir hoffen, bald heiraten zu können.«

»Und was soll mit Eduard geschehen? — Der Fall liegt für mich durchaus nicht so einfach, daß man sich darüber ohne weiteres wegsetzen dürfte. Meine Nichte ist mit ihm verlobt.«

»Verzeihen Sie, Tante Helene, das war einmal. Silvia zog ihr Wort zurück.«

Die Tante mußte sich widerstrebend gestehen,



Einige Teilnehmer der Paneuropa-Konferenz in Paris. (Phot. Ufa)



Fräulein Elise Goldschmidt wurde als erste Frau an der Berliner Effektenbörse zugelassen. (Photothek)

daß der Emir ein hübscher und anziehender junger Mann war. Beharrlich sprach sie weiter: »Gut. Bis jetzt hörte ich nur, was Silvia getan hat. Aber was wird Silvias Vater, was wird ihre Familie dazu sagen?«

»Das wollen wir nicht zu tragisch nehmen. Schicken Sie ein Telegramm und ersuchen den

Vater Silvias um telegraphische Zustimmung.«

Tante Helene seufzte. »Das kommt alles so überraschend und nicht gerade angenehm, wie ich befennen muß, aber ich möchte Silvia Aufregungen ersparen. Sie meint, ich möchte mit Ihnen wegen Simla sprechen. Dort würde sie gerne leben, wenn Sie zur Heirat entschlossen sind.«

»Mein Wille ist nicht zu erschüttern.«

»Dann müssen Sie sich entscheiden, wo Sie wohnen wollen.«

»Warum sollen wir hier nicht leben können? Hat Silvia gewünscht, daß Sie mir das vortragen sollen?«

Da Helene eine unklare Antwort gab, verbogte sich der Emir förmlich. »Ich will mit Silvia über diese Angelegenheit sprechen.« —

Silvia war nun wieder ganz genesen, und das schreckliche Erlebnis in der Schäferhütte verblaßte in ihrem Gedächtnis. Ihr blieb nur noch die schwache Erinnerung wie an einen schrecklichen Alpdruck, eigentlich nur ein dumpfes und beengendes Gefühl. Da sie im gräßlichsten Augenblick bewußtlos hingefunken war, blieben ihr die letzten Schrecken der bösen Stunde erspart. Als sie nun wieder im täglichen Leben stand, hatte sich aber doch irgend etwas geändert: das schöne, reine Vertrauen zwischen Sadi und ihr bestand nicht mehr in der einstigen Stärke.

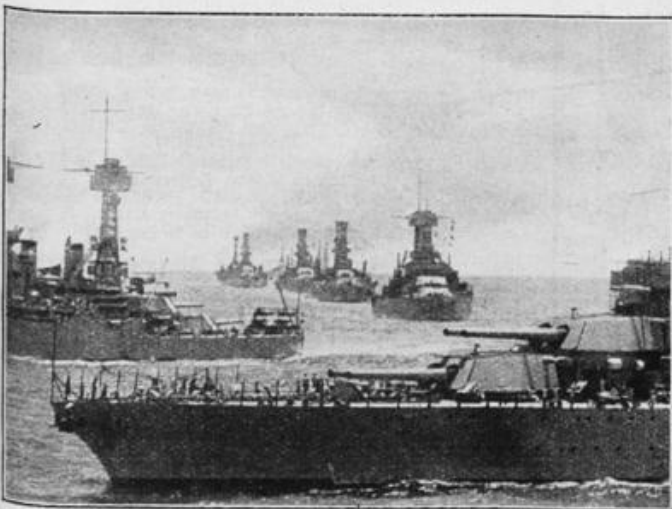
Sie ging wiederholt in den Garten und hoffte, daß er sie, wie in vergangenen Tagen, heimlich auffuchen würde. Aber sie hatte vergeblich gewartet; er war nicht gekommen.

Endlich traf sie ihn spät am Nachmittag, als er durch den Garten ging. Ihr Herz klopfte vor Erregung, sie war nahe daran, glücklich zu lächeln, ihm ihre Freude offen zu zeigen, aber etwas Unausprechliches hielt sie zurück.

Als sie sich auf der breiten Marmorbank niederließen, sagte sie nachdenklich: »Mir kommt es wie lange Jahre vor, seit wir zuletzt hier saßen.«

»Ja, es ist lange her,« antwortete er ernst. »Ich wollte dich schon vor einigen Tagen fragen, ob du wirklich, wie Tante Helene mir sagte, mit ihr und Hans abreisen willst. Mir scheint es so, als ob du deine Absicht, hierzubleiben, geändert hättest. Wir könnten heiraten, bevor Tante Helene und Hans abreisen.«

Silvia bemerkte seinen düsteren Blick und fühlte den dunklen Drang, aus Rache für die erlittene Qual der letzten Tage nicht sofort auf seine Worte einzugehen. (Fortsetzung folgt)



Die amerikanische Atlantikflotte beim Manöver. (Phot. Ufa)



Umzug bei einem religiösen Fest in Siam. (Phot. Ufa)

Betel, ein Genußmittel der Inder

Mehr als zweihundert Millionen Menschen, vor allem Inder, Perser, Araber und Neger, sind dem Genuß des Betelkauens ergeben. Im Kindesalter fangen die meisten damit an. Täglich und stündlich, während der Arbeit und der Ruhe gibt man sich dem Genuß des Betelkauens hin. Der Genuß des Betels schützt vor mancherlei Gefahren, die heißes Klima und farge, einseitige Pflanzentrost für die Gesundheit dieser Völker mit sich bringen. Die Herstellung eines Betelbissens geschieht am einfachsten in der Weise, daß man von zwei bis drei Betelblättern die Spitze und den Hauptnerv abkneift, das Oberste mit Kalt bestreicht und ein Scheibchen der halbreifen, noch weichen Arekanuss dazugibt, worauf die Blätter von allen Seiten umgeschlagen werden. Wie man auf unserem Bild sieht, schiebt man das Päckchen so in den Mund, daß die Blattstiele herausragen, die man dann abbeißt. Der Betelhappen wird abwechselnd rechts und links zwischen Wade und Zähnen hin und her geschoben und dabei ausgesogen, was mindestens eine Viertelstunde währt. Dem Neuling brennt dabei der Mund, daß sich der Schlund zusammenkrampft. Dazu kommt noch ein rauschartiger Schwindel und heftiger Leibsmerz. Hat man sich aber daran gewöhnt, so stellt sich gute Laune und Wohlbehagen ein. Dem Betelkauner entsagen, ist sehr schwer, weil beim Abgewöhnen Verdauungsstörungen, große Mattigkeit und andere Beschwerden auftreten. Doch auch der gewöhnheitsmäßige Betelkauner hat unter mancher Widerwärtigkeit zu leiden, besonders durch den rotgefärbten Speichelfluß, der zum Ausspucken oder ständigen Verschlucken nötigt. Bedenklicher ist, daß durch lang betriebenes Betelkaunen das Zahnfleisch schwindet, so daß sogar junge Männer oft kaum noch einen Zahn haben. Wie sehr das Betelkaunen ausartet, geht daraus hervor, daß ein Erwachsener in Siam bis zu fünfzig Portionen täglich braucht, wozu mindestens ein Duzend Arekanüsse nötig sind. In allen Kramläden, sogar im Straßenhandel, werden fertige Betelhappen, wie bei uns die Zigaretten, in Päckchen von zwanzig bis dreißig Stück verkauft. Meist aber stellt man sie selber her, denn vor allen anderen Genüssen gebührt dem Betel der Vorrang. Der Betelbissen gilt als Zeichen der Freundschaft, des Friedens und der Höflichkeit. Im Ver-



Ich hab' mich in dich verliebt, Schatz!
— Liebe Luise, es heißt richtig: „Ich bin verliebt.“

kehr mit Europäern tritt neuerdings der Betel mehr und mehr zurück; während man früher dem Gast Betel zum Willkommen reichte, bietet man jetzt in vornehmen Häusern Zigaretten an. Und mehr als das: der Gastgeber enthält sich dann des Betelkauens. Das ist kein kleines Opfer, das der eingeborene Gastgeber dem Fremdling bringt, wenn man bedenkt, wie allbeherrschend doch der Betel in seinem ganzen Leben ist.

des Weltkriegs ruhte die Arbeit fast ganz, um 1918 völlig zum Stillstand zu kommen. Nach dem Ende des Krieges nahm man trotz Materialknappheit und Inflation die Arbeiten wieder auf und 1926 war die Linie in ihrer ganzen Länge von der Seestraße im Norden Berlins bis zur Bergstraße in Neukölln vollendet. Dadurch hat besonders das dichtbevölkerte Arbeiterviertel von Neukölln Anschluß an das Berliner Schnellbahnnetz erhalten. Allerdings hat sich schon gezeigt, daß das Netz bereits wieder zu klein ist. Es schweben zur Zeit Projekte, die Schnellbahnen bis zu wichtigen Stationen der Berliner Vorortbahnen durchzuführen. Eine derartige Verflechtung des Berliner Schnellbahnnetzes mit den Linien der Reichsbahn würde für beide Unternehmungen vorteilhaft sein, da neue Verkehrsmöglichkeiten immer wieder neuen Verkehr schaffen. Gefördert werden diese Pläne noch durch den einen Umstand, daß der Bau dieser Außenstrecken verhältnismäßig billig sein wird. Während das schwierigste Stück des Berliner Schnellbahnnetzes vom Leipziger Platz bis zum Alexanderplatz pro Kilometer zehn Millionen Goldmark kostete, dürfte sich das Kilometer auf diesen Außenlinien im Durchschnitt nur auf eine Million Mark stellen. Die Rentabilität eines weiteren Ausbaues scheint damit gesichert, und die nächsten Jahre dürften für Berlin starke Erweiterungen des Schnellbahnnetzes bringen.

Die Schnellbahnen von Groß-Berlin

Die Geschichte der Berliner Schnellbahnen beginnt im Jahre 1881 mit dem Entwurf von Werner von Siemens für eine hauptsächlich im Zuge der Friedrichstraße in nord-südlicher Richtung verlaufende Hochbahn. Nach vielfährigen Verhandlungen konnte endlich 1895 mit dem Bau der in ost-westlicher Richtung verlaufenden Hoch- und Untergrundbahn begonnen werden. In der Zwischenzeit hatte sich die Stadt Berlin ebenfalls für den Bau einer Schnellbahn in eigener Regie entschlossen und hierfür die zuerst von Siemens angegebene Nord-Südlinie durch die Friedrichstraße in Aussicht genommen. Dabei kamen ihr die großen Erfahrungen, welche durch die Anlage der Siemenslinie inzwischen gewonnen, in vollem Maß zugute. Als die Bauarbeiten begannen, hoffte man die ganze etwa zwölf Kilometer lange Strecke in drei Jahren zu vollenden. Aber während

Schnelle Rechnung

Bei Oberlehrers war der Leitungsbahn undicht geworden. Der Klemptner wurde deshalb geholt. Eine kleine Gummischiene behob den Schaden.
»Was bekommen Sie, lieber Mann?«
»Ach, Herr Dbalehra, det is ja man 'ne Kleinigkeit jefewesen. Se könnten mia lieba een Jefallen dun.«
»Und womit?«
»Ja, sehn Se mal, Herr Dbalehra — unsereena hat det uff die Schule nie nich jelernt. Wat is denn nu ejentlich richtig: mia oder nich?«
»Sie meinen, wann man in einem Sach den Dativ oder Akkusativ anzuwenden hat? Ja, lieber Mann, das ist nun nicht mit einem Wort zu sagen und kommt ganz darauf an. Also nehmen wir zum Beispiel einmal an...«
»Na, Herr Dbalehra, Sie wissen 't noch nich — für die Reparatur bekäm iz denn dreißig Pfennig.«

Für stille Stunden

Recht hat er

Auf einer Riesengebirgstour kam ich von Schreierbau nach der Neuen Schlessischen Baude.
Da lag ein Fremdenbuch auf, in dem die Touristen je nach Veranlagung bei ihren Eintragungen geistreiche Sentenzen zum besten gaben. Ein Münchener hatte vermerkt: »Ich liebe vor allem nur den Kern!«, worauf die nächste Eintragung, von einem Berliner, antwortete: »Dann ist mit dir gut Kirschen essen!«

Eine moderne Familie

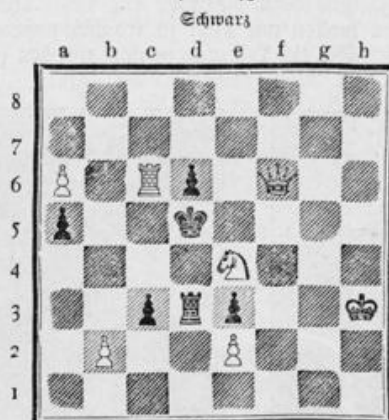
Schrecklich, was ich für eine moderne Familie habe! Meine Frau gebärdet sich von früh bis spät als Lautsprecher. Das ginge ja noch an. Aber daß meine Schwiegermutter andauernd dazwischenfunkt, ist unerträglich!

Die geistreichste Gesellschaft ist niemals die, welche der Schneider kleidet, sondern der Buchbinder.

Kinder sehen mehr darauf, was die Eltern tun, als was sie sagen.

Gute Magd wird gute Frau.

Schachaufgabe



Weiß

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt
(7 + 6 = 13)

Verlosten

Ein frecher Taschendieb hat meinen „Wort“ genommen und ist mit seiner „Wort“ — doch ohne Fuß — entkommen.

Dreißigbüge Scharade

Ihr erkennt seid mir stets willkommen als Gastliche in meinem Haus, hab' ich doch dann mit Lust vernommen den mir gebotenen Ehrenschmaus.
Du dritte bleibe lieber ferne mit deinem Weh und bitterem Leid; doch gilt's, dann zieht ein jeder gerne in blut'gen Kampf und heißen Streit. Das Ganze selbst nennt auch ein Streiten der ersten auserwählter Schar; noch heute wird aus alten Zeiten die Burg gezeigt, die Jüngste war.

Buchstabenrätsel

Ich bin ein Berg gar wohlbekannt im fernen schönen Schweizerland, streicht du das zweite Zeichen fort, in Böhmen ein bekannter Ort. Auflösungen folgen in Nummer 11

Auflösungen von Nummer 9:

Rätsel:

G	R	A	N	A	D	A
W	I	E	L	A	N	D
W	A	C	H	T	E	L
O	S	T	E	N	D	E
B	R	E	S	L	A	U
R	A	I	M	U	N	D

Rätselrätsel: Bingen, Jüge. Scharade: Reg, Gant, Reghaut.